

Die Stimme als Instrument

Maryna Schmiedlin ist mehrfach international preisgekrönte Organistin und Pianistin. In den letzten Jahren hat sie das Singen für sich entdeckt. Sie findet: Jede und jeder kann singen lernen. Die Stimme ist für sie das älteste Instrument der Welt.

Alle, die durch die Gänge der Pfarrei in Liestal gehen, wissen: Wenn ihnen zuerst Gesang entgegenkommt, bevor sie eine Person erblicken, dann ist Maryna Schmiedlin nicht mehr weit. Eigentlich ist die grosse Leidenschaft Schmiedlins die Orgel. Bereits im Jugendalter entdeckt sie in ihrem Heimatland Belarus das imposante Instrument für sich. Ihre Begeisterung ist so gross, dass sie später an der Musikhochschule in Minsk Orgel studiert.

Nach dem Abschluss in Minsk zieht es Schmiedlin in die Schweiz. In Luzern macht sie eine Ausbildung zur Kirchenmusikerin. Das ist der Moment, in dem sie, mit Mitte zwanzig, den Gesang für sich entdeckt. «Gesang und Chorleitung waren ein obligatorischer Teil meiner Ausbildung zur Kirchenmusikerin», erklärt sie. Seitdem habe sie nicht mehr aufgehört zu singen.

Die Stimme als «Urinstrument»

«Die Kirchenmusikausbildung hat den Gesang in mein Leben gebracht und es damit ziemlich verändert», resümiert Schmiedlin. «Ich liebe die Orgel, und ich werde mein ganzes Leben mit der Orgel verbringen, aber der Gesang und das Dirigieren haben eine neue Seite in mein Leben gebracht.»

Singen ist für Schmiedlin etwas, das tief in uns Menschen verwurzelt ist. Die Stimme ist für sie sozusagen unser «Urinstrument». «Zum Singen brauchen wir nichts als uns selbst, wir können es immer und überall tun und uns

Zum Coverbild: Das Europäische Jugendchorfestival Basel EJCJ findet seit 1992 statt. Zunächst alle drei Jahre, seit 2023 im Zweijahresrhythmus. Rund 40 000 Zuhörende verzeichnet das international bekannte Festival mit seinen hochqualifizierten Kinder- und Jugendchören. Es wird zur Hälfte vom Bund finanziert und von vielen freiwilligen Helfenden getragen. Das nächste Festival findet 2027 wiederum über die Auffahrtstage statt.

damit universal verständlich ausdrücken», so Schmiedlin.

Schmiedlin ist auch nach abgeschlossener Ausbildung zur Kirchenmusikerin am Gesang drangeblieben. «Ich überlege mir, eventuell auch noch eine professionelle Gesangsausbildung zu machen. Mal sehen, ob es dazu kommt», verrät sie uns.

Liedern die eigene Note geben

Besonders spannend findet es Schmiedlin, einem Werk durch das Singen eine eigene Note zu verleihen. «Letztes Jahr habe ich bei einem Konzert Rachmaninows Romanzen gesungen. Es war toll, die Chance zu haben, das Werk

selbst zu interpretieren», erinnert sie sich. Für sie gibt es dabei einen bedeutenden Unterschied zur Interpretation von Malerei: «Ich kann als Betrachterin ein Bild interpretieren, aber das Werk ist schon vollendet. Nicht so in der Musik. Dort habe ich Noten auf einem Papier, aber ich gebe dem Werk durch meine Interpretation neues Leben.»

Motivierte Chorleiterin

Neben Orgel und Gesang ist das Leiten von Chören ein wichtiger und fester Bestandteil im Leben von Schmiedlin geworden. Am meisten Freude macht es ihr dabei, den Spass und die Motivation in den Gesichtern ihrer Sänge-





Eigentlich ist die Orgel ihre Welt. Doch in den letzten Jahren hat Maryna Schmiedlin das Singen für sich entdeckt. Am liebsten würde sie immer und überall singen.

rinnen und Sänger zu sehen. «Die Proben meiner Chöre finden Montag- und Dienstagabend statt. Die Menschen haben einen langen Arbeitstag hinter sich, kommen am Abend an und sind ganz präsent, lachen, sind motiviert. Ich sehe einfach, wie glücklich sie sind, und das zu erleben, freut mich», erzählt sie. Für sie ist es zentral, dass die Chormitglieder Freude beim Singen haben, denn sie findet: «Ich kann all mein Wissen und meine Energie geben, aber wenn ich nicht zu den Menschen durchdringe und eine imaginäre Wand zwischen uns ist, dann macht es für mich keinen Sinn.»

Gesang stärkt das Selbstbewusstsein

Schmiedlin gibt auch privaten Gesangsunterricht und merkt dabei: «Menschen entwickeln sich dank des - vor allem solistischen - Singens. Sie gewinnen Selbstvertrauen und Sicherheit.» Wenn jemand zum ersten Mal zu ihr in den Unterricht komme, traue sie oder er sich oft nicht, allein zu singen. Schritt für Schritt baue sich dieses neue Selbstvertrauen durch den Gesang auf. «Ich sage den Menschen am Anfang oft, sie sollen sich vorstellen, sie stünden allein im Wald und niemand könne sie hören», erzählt sie. Ausserdem ist sie der Meinung, dass jede und jeder singen lernen kann. Schmiedlin findet: «Singen darf auf jedem Niveau stattfinden.» Richtig singen sei eine körperliche Sache. Es gehe darum, die Verbindung zwischen Gehör und Stimme zu trainieren, und das könne jeder Mensch lernen.

Vom Tönetreffen zum Ausdruck

Doch das Tönetreffen allein macht noch keinen guten Gesang, der Ausdruck spielt eine wichtige Rolle. Die technische Sicherheit ist

für Schmiedlin aber vorrangig. Die richtige Körperhaltung, das genaue Einüben bestimmter Passagen, bei denen die Töne noch nicht richtig sitzen – das ist Teil dieses ersten Schritts. «Aber dann kommt der Moment, wenn die Technik sitzt, an dem ich meine Chöre dafür sensibilisiere, was für ein Stück wir gerade singen, zu welcher Zeit es geschrieben wurde und welche Bedeutung es dem Komponist nach hat. Und dadurch kommt der Ausdruck mit hinein», erklärt Schmiedlin.

Kirchenmusik als Ausdruck des Glaubens

Kirchenmusik hat dabei eine besondere Stellung. Schmiedlin erinnert ihre Sängerinnen und Sänger: «Wir singen das nicht für uns, sondern für die Gemeinde. Unser Gesang ist Teil der Liturgie, er ist Gebet und Ausdruck des Glaubens. Dafür brauche ich euer emotionales Engagement, auch sonntagmorgens um 9 Uhr.» Schmiedlin veranschaulicht das am Beispiel eines Liedes, bei dem auf dem Wort «Gott» ein besonderer Akzent liegt und erklärt: «Ich frage meine Sängerinnen und Sänger dann: ‹Wenn ihr diesen Ton singt, was denkt ihr in diesem Moment? Was verbindet ihr mit dem Wort, wie empfindet ihr das? So möchte ich erreichen, dass sie ihre eigene Beziehung zu Gott in die Stelle legen.»

Schmiedlin ist überzeugt, dass Messgesänge eine enorme Kraft haben, die sogar auf Menschen wirken kann, die der Kirche nicht nahestehen: «Auch wenn die Menschen nicht wissen, was ein Kyrie ist, und den lateinischen Text nicht verstehen, werden sie vom Gesang berührt und nehmen die Stimmung und die Message auf.»

Orgelkonzerte

von Maryna Schmiedlin Appetizer! Kleine Aperitif-Orgelkonzerte

Jeweils am letzten Samstag im Monat 12 Uhr

katholische Kirche Bruder Klaus Rheinstrasse 18, 4410 Liestal

18 Uhr

katholische St. Marienkirche Holbeinstrasse 30, 4051 Basel

Termine

31. Januar: Bach gegen Winterdepression

28. Februar: Fasten mit Bach

28. März: Aus tiefer Not schrei ich zu dir

25. April: Boléro und anderes von Maurice Ravel

30. Mai: Orgelconcerti von Händel mit Streichquartett

27. Juni: Grosses Sommerkonzert mit Orgel-Klavier-Duo

Lebendige Chorlandschaft in der Schweiz

Schmiedlin hofft, dass auch in Zukunft weiterhin so viele junge und ältere Menschen in Chören singen. «Die Schweiz hat eine reiche Kultur des Singens, ich denke, das kann ich mit einem Blick von aussen gut beurteilen», findet sie. Sowohl in Basel als auch in der Umgebung gebe es viele Veranstaltungen, vor allem auch in der semiprofessionellen Szene, und sie hofft, dass das so weitergeht.

Ginge es nach Schmiedlin, dürften die Menschen aber auch gern öfter mal im Alltag singen. «Ich habe eigentlich immer ein Lied im Kopf, das ich zuhause, bei der Arbeit oder auch unterwegs vor mich hinsinge. Mal leiser und mal lauter. Ausser natürlich zum Beispiel im Zug», sie überlegt kurz: «Aber wenn die Welt so schön wäre, dass man auch im Zug singen könnte, dann würde ich natürlich auch das machen!»

Leonie Wollensack

Singen trotz Sprachlosigkeit

Singen ist mehr als nur Hobby oder Unterhaltungsprogramm – in der Musiktherapie kann es Menschen gelingen, über das Singen Gefühle auszudrücken oder Sprache wiederzufinden, die durch Hirnschäden verloren gegangen ist. Beate Roelcke ist Musiktherapeutin und beantwortet unsere Fragen.

Viele Menschen sagen: «Ich kann nicht singen.» Wie begegnen Sie dieser Hemmschwelle in Ihrer therapeutischen Arbeit?

Ich respektiere sie. Die Stimme ist unser persönlichstes Instrument. Sie ist ein Ausdrucksmittel, durch das wir viel von uns preisgeben. Sobald wir sie einsetzen, zeigen wir unweigerlich Emotionen – bereits beim Sprechen und beim Singen noch viel stärker. Daher ist es für mich nachvollziehbar, wenn jemand sagt: «Ich traue mich nicht.» Für mich ist die Stimme in der Musiktherapie das Instrument mit dem grössten Potenzial. Aber wenn jemand nicht singen möchte, dann schauen wir gemeinsam: Mit welchem Instrument möchte sich die Person lieber ausdrücken? Oder möchte sie erst einmal etwas hören, statt selbst zu musizie-

ren? Wir suchen gemeinsam einen Zugang. Der darf ganz niederschwellig sein und ist auf die Person abgestimmt.

Wie wird die Entscheidung getroffen, ob Sie mit der Stimme oder einem Instrument arbeiten?

Das kommt auf die Person an. Einige entscheiden das für sich. Bei anderen erkläre ich, warum ich die Stimme für sie als sinnvoll erachte. Gerade in der neurologischen Rehabilitation, in der ich gearbeitet habe, bietet die Stimme auch einen funktionalen Zugang, beispielsweise, wenn ein Mensch eine Gehirnverletzung hatte und die Sprachregion betroffen ist. Ich singe dann mit den Patienten ein Lied, das sie schon lange kennen. Und das Besondere ist: Das geht oft viel besser als Sprechen! Aber

auch im Rahmen anderer Praxisfelder wie zum Beispiel der Psychiatrie oder der Psychosomatik kann die Stimme als Instrument sinnvoll sein. Beim Singen ist auch immer der Körper involviert, und man kann über den Körperbezug einen Weg finden, sich selbst wahrzunehmen und im besten Fall auch Wohlbefinden hervorzurufen. Ausserdem bietet die Stimme ein grosses Potenzial, die innersten Gefühle nach aussen zu kehren. Die Menschen können ja nicht nur singen, sondern auch summen, schreien, brüllen...

«Singen gehört zu den ersten Ausdrucksformen des Menschen. Schon Babys lallen.»

Beate Roelcke ist Musiktherapeutin. Sie war in der Gerontopsychiatrie, Akutpsychiatrie und in der psychotherapeutischen Rehabilitation tätig, arbeitete von 1995 bis 2024 in der Neurorehabilitation in der Reha Rheinfelden und leitete dort die Abteilung Kreative Therapien. Seit 2009 co-leitet sie den MAS Klinische Musiktherapie an der ZHdK und arbeitet in einer eigenen Musiktherapiepraxis.



Was passiert im Gehirn, wenn wir singen?

Da passiert ganz viel. Singen ist verknüpft mit der Sprache. Es gehört zu unseren ersten Ausdrucksformen. Lallen, Schreien, das ist etwas Ursprüngliches, das machen Babys von Geburt an. Die Stimme der Mutter ist das Erste, was wir neben den Körpergeräuschen bereits im Mutterleib hören, da kommt dann das Thema «Bindung» mit hinein. Es geht also von Anfang an um Äusserungsmöglichkeiten und Beziehungsaufnahme. Das alles wird in unserem Gehirn gebahnt und dann gespeichert. Dazu kommen Verbindungen zum Gefühlssystem und zur Kognition. Hier kommen wir zurück zur Hemmschwelle vom Anfang, denn die Kognition sagt uns: «Oh, das ist jetzt aber ein bisschen heikel, wenn du so viel von dir zeigst. Sing lieber nicht.» Und natürlich gibt es Verbindungen zum Hormonsystem. Gerade wenn wir mit anderen Menschen singen, in einem Chor oder im Fussballstadion, erleben wir ein grosses Verbundensein, weil dabei das



sogenannte Bindungshormon Oxytocin und Glückshormone, wie Endorphine, ausgeschüttet werden.

Musiktherapeutinnen und -therapeuten arbeiten mit frühgeborenen Kindern und mit Sterbenden: Welche Rolle kann das Singen an Anfang und Ende des Lebens spielen?

Zu den Babys habe ich schon ein bisschen etwas gesagt. Die neueste Forschung zeigt, dass eine musiktherapeutische Begleitung die Hirnentwicklung von Frühgeborenen massgeblich unterstützt. Und diese Begleitung geht fast ausschliesslich über die Stimme. Die Therapeutin nimmt das Befinden der Kinder wahr und singt für sie, je nachdem, was sie brauchen, eher aktivierend oder beruhigend. Sie schaut: Wie reagiert das Kind? Dabei deutet sie ganz feine Zeichen. Neben der Arbeit mit den Kindern werden auch die Eltern angeleitet, wie sie zu ihren oft viel zu früh geborenen Babys eine Beziehung aufnehmen können. Die Kinder werden der Mutter oder dem Vater auf die Brust gelegt, und das Elternteil summt oder singt für das Kind und kann dessen Regungen wahrnehmen. Das sind Resonanz- und Abstimmungsprozesse, die für das ganze Leben wichtig sind.

Auf der anderen Seite des Lebens, bei palliativen begleitenden Massnahmen, weiss man auch, dass das Hören und Spüren oft noch am längsten möglich sind, wenn andere Sinne nicht mehr zur Kontaktaufnahme zur Verfügung stehen. Mit Gesang können wir Menschen noch erreichen, die Atmosphäre im Raum verändern, sodass sie wohltuend für den sterbenden Menschen ist. Dabei geht es ebenfalls darum wahrzunehmen, wie die Person auf die Musik reagiert, zum Beispiel über die Körperspannung oder die Atmung. Es können

auch Lieder gemeinsam mit den Verwandten gesungen werden, die wichtig für die Biografie des sterbenden Menschen waren. Das ist eine Möglichkeit, gemeinsam Beziehung und Kommunikation am Lebensende zu gestalten.

«Wenn bestimmte
Regionen im Gehirn beschädigt sind,
können wir durch das
Singen andere Regionen
ansprechen, in denen
die Sprachfähigkeit
gekoppelt mit Melodie
abgespeichert ist.»

Wie kann Singen helfen, wenn Worte fehlen, etwa bei Menschen mit neurologischen Erkrankungen oder Sprachverlust?

Wenn die Sprachregionen im Gehirn geschädigt sind, können wir durch das Singen andere Regionen ansprechen, in denen die Sprachfähigkeit gekoppelt mit Melodie abgespeichert ist. Es kann eine grosse emotionale Erleichterung bringen, wenn Menschen merken: «Ich kann noch singen, da kommen die Worte noch richtig heraus.» Oft besteht eine existenzielle Belastung, wenn jemand sprechen will, aber die Worte nicht findet oder etwas ganz anderes kommt heraus. In der Musiktherapie versuchen wir dann auch ins Spielerische zu kommen und mit dem, was da ist, mit Silbenbil-

dung und allen stimmlichen Möglichkeiten, in Kontakt zu kommen, um eine Ausdrucksform für die Menschen zu finden und die Selbstwirksamkeit zu fördern.

Gibt es einen Moment aus Ihrer Praxis, in dem ein Lied oder eine stimmliche Intervention bei einem Patienten besonders viel ausgelöst hat?

In der neurologischen Klinik waren es oft Volkslieder, die ganz viel ausgelöst haben, weil sie so vertraut waren. Für ältere Patienten haben sie eine ganze Welt voller Erinnerungen eröffnet: «Ah ja, das haben wir damals immer beim Abwasch gesungen.» Durch das Lied waren die Menschen gedanklich wieder in dieser Welt und alle anderen Defizite und das Krankenhaus rückten in den Hintergrund. Ansonsten ist es natürlich sehr persönlich geprägt, welche Lieder einen Menschen begleitet haben und zu denen sie daher eine enge emotionale Bindung haben.

Wie lautet Ihre eigene Geschichte mit dem Singen?

Ich habe schon immer gern gesungen, das begann schon in der Familie. In der Schulzeit war ich in einem Jugendchor. In der Ausbildung bekamen wir eine besondere Stimmbildung, die sehr mit dem Körper verknüpft war. Dabei habe ich gelernt auf eine sehr «naturnahe» Art zu singen. Einige Jahre später, in der Neuroreha, habe ich gemerkt, was für ein Potenzial Lieder für die Patienten haben. Daher waren mir in dieser Zeit Schweizer Volkslieder sehr nahe.

Was wünschen Sie sich für die Zukunft der Musiktherapie?

Die Vision wäre eine Anerkennung in der Grundversicherung der Krankenkassen. Mir ist die berufspolitische Anerkennung wichtig, sprich, dass unser Tätigkeitsfeld fest im Gesundheitssystem verankert ist, als ein Element, das seine Berechtigung hat. Nur so wissen die zuweisenden Stellen, welche Leistungen wir erbringen können, schätzen diese auch, und es ist dafür gesorgt, dass unsere Arbeit angemessen finanziert wird.

Das Interview führte Leonie Wollensack.

Eine Krippe voller Leben

Vor 20 Jahren wurden in Aarau ganz besondere Krippenfiguren geboren

Immer am 1. Advent erwachen sie zum Leben: die Krippenfiguren in der Kirche Peter und Paul in Aarau. Jedes Detail an ihnen hat seine ganz eigene Bedeutung und Geschichte.

Auf den Stufen, die zum Altar führen, sitzen acht Personen. Vier von ihnen sind in Bewegung, suchen eine bequeme Position, richten ihre Frisuren, lachen und geben einander Anweisungen. Die anderen vier blicken ruhig in den Kirchenraum und lächeln still vor sich hin. Noemi, Hanna, Timo und Gabriel posieren zusammen mit ihren Erfindern und Erschafferinnen für den Fotografen.

Ein Projekt mit vielen Beteiligten

Die Geschichte von Noemi und ihren Kolleginnen und Kollegen begann vor 20 Jahren. Damals startete die Pfarrei Peter und Paul Aarau zu ihrem 125-Jahr-Jubiläum ein besonderes Projekt. Eine Krippe sollte entstehen. Eine Krippe mit Figuren und Tieren, die nicht nur in der Advents- und Weihnachtszeit ihren Auftritt hätten, sondern auch unter dem Jahr für Gottesdienste, Feiern und den Unterricht eingesetzt werden könnten. Nachdem im Jahr 2004 die Kirche gebrannt hatte und danach



Claudio Tomassini, Berta Lammer, Ruth Huckele und Christina Keinath mit Gabriel, Timo, Hannah und Noemi.

Die ausdrucksstarken Gesichter hat Sr. Mattäa aus dem Kloster Fahr modelliert.



der Kirchenraum neugestaltet wurde, nahm die Idee des Pfarreiteams langsam Form an. Die Erschaffung der Krippenfiguren war ein grosses Projekt mit vielen Beteiligten. Der damalige Aarauer Pfarreiseelsorger Claudio Tomassini erinnert sich: «Viele verschiedene Menschen trugen mit ihren Begabungen dazu bei, dass die Figuren lebendig wurden.» Ruth Huckele hatte damals gerade das Amt als Kirchenpflegepräsidentin abgegeben, da wartete bereits die nächste Aufgabe auf sie: «Claudio fragte mich, ob ich die fertigen Figuren anziehen würde», erzählt sie. Zusammen mit weiteren erfahrenen Schneiderinnen entwarf sie für jede Figur massgeschneiderte Kleidung, bestehend aus Hose, Hemd, Unterkleid und einem kunstvoll gestalteten Gewand. Die Näherinnen fertigten mit viel Liebe und Sorgfalt auch Schuhe, Perücken und Accessoires. Dafür trugen die Frauen Stoffe zusammen, sortierten und recycelten teils eigene Kleidung: «Eine

Hirtin trägt einen Jupe von mir», sagt Ruth Huckele.

Schwerter zu Pflugscharen

In den Figuren leben viele weitere Materialien weiter, die zum Teil eine abenteuerliche Geschichte haben. Die Bleifüsse der Figuren haben Insassen im Massnahmezentrum St. Johannsen in Le Landeron gegossen. Das Blei dafür hat Claudio Tomassini als Kind und Jugendlicher in Riehen gesammelt. Über Jahre hat er herumliegende Hülsen beim Schiessstand aufgehoben. Dazu passe der biblische Ausspruch «Schwerter zu Pflugscharen», findet er. Leere Patronenhülsen geben den Krippenfiguren einen sicheren Stand.

Jedes Teil ist bedeutungsvoll

Arbeitslose Menschen haben in der Trinamo AG im Aarauer Telliquartier das Rückgrat der Figuren geschreinert. Die Benediktinerin Sr. Mat-



Die Leidenschaft für die Krippe verbindet die Menschen in der Pfarrei und darüber hinaus.

täa im Kloster Fahr hat die ausdrucksvollen Gesichter und Hände aus Ton modelliert. Sie war es auch, die den Figuren einen Körper gab, indem sie die Holzskelette mit Holzwolle und Bandagen umwickelte.

Eine Figur hat verschiedene Rollen

Aus einer Idee, viel Begeisterung und solidem Handwerk wurden so 22 Figuren geboren. Welches Personal eine Krippe neben Maria, Josef und dem Jesuskind zusätzlich braucht, war Gegenstand einiger Diskussionen im damaligen Pfarreiteam. Ebenso die Frage, ob die Figuren eine feste Rolle haben sollten, oder ob sie verschiedene Rollen übernehmen können. «Wir handhaben es so: Die Figuren haben feste Namen, werden aber unterschiedlich eingesetzt. So kann Timo, der Hirtenknabe, auch einen Diener, einen Bettler oder einen Königssohn verkörpern», erklärt Berta Lammer, die

seit den Anfängen als Katechetin dabei ist und lange Hauptverantwortliche für das Stellen der Figuren war. Neu liegt die Hauptverantwortung bei Christina Keinath. Sie war ebenfalls Katechetin in der Pfarrei und freut sich, aus der Fülle der Figuren immer wieder neue Szenen zu schaffen: «Jede Figur ist eine eigene Persönlichkeit», sagt sie.

Es gibt viele Details zu entdecken

Ab dem 1. Advent ist die Krippe in der Kirche Peter und Paul zu bewundern. Die Krippenlandschaft wächst im Lauf der Adventszeit Szene um Szene. Das grosse Finale bildet jeweils der Auftritt der heiligen drei Könige mit ihren schönen Gewändern. Zu jeder Szene machen die Katechetinnen ein Begleitblatt mit dem zugrunde liegenden Text, um den Besuchenden etwas mit nach Hause zu geben.

Jedes Jahr sieht die Krippe anders aus. Den roten Faden bildet mal ein Bilderbuch, mal eines der Evangelien. Um die Figuren möglichst realitätsgetreu zu stellen, versuchen die Aufstellerinnen, ihre Emotionen nachzuempfinden. «Wie sieht jemand aus, der erschrickt?», fragen sie sich beispielsweise.

Wenn Kulissen, Pflanzen und die Figuren am richtigen Ort stehen, die Kabel verlegt sind und die Szenerie schön beleuchtet ist, kommen die Besucherinnen und Besucher. «X-mal am Tag geht die Türe auf», freut sich Berta Lammer.

Die Krippenfiguren bringen Menschen zusammen, in der Pfarrei und darüber hinaus. Berta Lammer und Claudio Tomassini sind sich einig: «Das Feuer der Begeisterung verbindet uns auch mit jenen, die an den Figuren und der Krippe mitgearbeitet haben und bereits gestorben sind. Ihre Arbeit, ihre Ideen und ihr Herzblut stecken in der Krippe und leben dort weiter.»

Marie-Christine Andres

Anlässlich des 20-Jahr-Jubiläums der Aarauer Krippenfiguren wird in Kirche Peter und Paul eine kleine Ausstellung gezeigt. Sie erzählt die Geschichte(n) hinter den Figuren.

In der Kapelle werden Bilder der Szenen der letzten 20 Jahre gezeigt. Am 30. November findet um 10 Uhr der 1. Adventsgottesdienst statt.

Ruth Huckele mit dem Hirtenjungen Timo.



Basler Krippenweg

Vom 1. Advent bis nach Weihnachten sind auf dem Krippenweg durch die Basler Innenstadt 40 Krippen zu bewundern: in Schaufenstern von Geschäften in der Altstadt, in drei Kirchen und rund ums Petersschulhaus. Der Verein «Pro Krippenweg», bestehend aus Vertreterinnen der römisch-katholischen, der reformierten und der christkatholischen Kirchgemeinde, organisiert den Weg bereits zum neunten Mal. Die teilnehmenden Geschäfte haben bei der Gestaltung der Krippen freie Hand. So entsteht von abstrakten Figuren bis zur üppig dekorierten Szenerie jeweils eine bunte Vielfalt an Krippen. Eröffnet wird der Krippenweg am Freitag, 28. November, um 19 Uhr in der Kirche St. Marien in Basel. Der Weg hat keinen Start- und Zielpunkt, sondern lädt zu einer Entdeckungstour durch die Innenstadt ein. Die einzelnen Standorte finden Sie auf der Website. Brechen Sie auf zu einem besinnlichen, aber auch sehr unterhaltsamen Spaziergang für die ganze Familie!

www.krippenweg.ch

Klimakonferenz in Belém

Diskrepanz zwischen indigenen Wertesystemen und westlichem Profitdenken

Die COP30 Konferenz hat dort stattgefunden, wo sich der Klimawandel besonders stark zeigt: im Amazonasgebiet. Viele indigene Menschen waren anwesend, viele fühlten sich dennoch nicht gehört. Christine Wollowski, Reporterin in Brasilien, hat die Konferenz verfolgt.

Die Regenwald-COP, zu der so viele Vertretende indigener Völker wie noch nie gereist sind, ist vorbei. Das abschliessende «Mutirão Decision Document», in dem die Teilnehmenden sich gleich bei vier strittigen Fragen auf ein Paket an Entscheidungen einigen sollten, ist verfasst und unterzeichnet. Minister und Regierungschefs aus mehr als 190 Nationen sollten sich auf Massnahmen einigen, durch die unter anderem die Erderwärmung gebremst, Gelder aufgetrieben, die Entwaldung aufgehalten und der Ausstieg aus fossilen Brennstoffen festgeschrieben werden. Doch das Dokument bleibt hinter den Erwartungen zurück. Die vom brasilianischen Präsidenten, Luis Inácio Lula da Silva, angestrebte Roadmap für den Ausstieg aus fossilen Brennstoffen ist beispielsweise nicht darin enthalten. Das am Samstagnachmittag verabschiedete Dokument schreibt auch keinen Zeitplan für die Reduzierung der Entwaldung fest. Viele Formulierungen bleiben vage und unverbindlich: etwa, es sei wichtig «die Natur und die Ökosysteme zu bewahren, zu schützen und wieder herzustellen», oder die Entwaldung sei bis 2030 zu beenden. Auch die Finanzlücke ist nicht geschlossen. Bis 2035 sollen die Mittel zur Klimaanpassung verdreifacht werden, heisst es.

Unüberhörbare indigene Proteste

Dennoch werten manche die COP30 als Erfolg. Nach Jahren der Treffen in nicht-demokratischen Ländern, waren in Belém Volkspro-

teste möglich und unübersehbar. Dutzende Indigene hatten etwa am vergangenen Mittwoch die Konferenzräume gestürmt, andere eine Sitzblockade vor dem Haupteingang organisiert. Umweltministerin Marina Silva, Indigenen-Ministerin Sonia Guajajara und Gastgeber André Corrêa do Lago haben sich ihre Forderungen angehört, unter anderem das Aus für Grossprojekte in indigenen Gebieten, die Annullierung von zwei Projekten, die einen der Hauptflüsse in eine Verkehrsader verwandeln und eine Eisenbahntrasse durch Waldgebiet treiben würden. Mehr Demarkierungen von Territorien, mehr Mitsprache. Vorangegangen ist es vor allem in einem Punkt: Die Demarkierung von zehn indigenen Territorien ist offiziell angekündigt, in einigen Fällen sogar abgeschlossen. Der Abschlusstext betont zudem zum ersten Mal überhaupt, in welch hohem Masse sowohl indigene als auch afro-brasilianische Volksgruppen massgeblich zum Klimaschutz beitragen.

Insgesamt waren die Verhandlungen in Belém allerdings schleppend verlaufen. Die Welt hatte sich in Tagungsräumen in einer weissen Zeltstadt im neu angelegten Parque da Cidade getroffen; in klimatisierten fensterlosen Räumen. Doch die Realität schaffte es, in Form von tropischem Starkregen gelegentlich durch die Dächer zu tropfen, und die überforderten Klimaanlagen wechselten zwischen feuchtheissem Versagen und eiskaltem Unterkühlen.

Kirchliches Engagement, schweizerische Zurückhaltung

Einige Positivbeispiele waren ausserhalb der Verhandlungsräume zu finden. So haben 46 kirchliche Geldinstitute beschlossen, nicht mehr in fossile Energie zu investieren. Eine Zentrale für Brandbekämpfung ist entstanden, die unter anderem indigene Gemeinschaften unterstützen soll. Der neue Tropenwaldfonds TFFF – ebenfalls eine Initiative des brasi-

«Den Amazonas zu schützen, bedeutet die Schöpfung Gottes zu beschützen» steht am 16. Oktober auf einer Wand in Belém (Brasilien) dem Austragungsort der Weltklimakonferenz COP30.



Leser*innenfrage

lianischen Präsidenten - ist gegründet und Deutschland beteiligt sich mit einer Milliarde USD. Die Schweiz hat bisher keine Zusage gemacht, in den Fonds TFFF einzuzahlen. Der umstrittene Fonds weist mit zurzeit 6,6 Milliarden USD erst einen Bruchteil der ursprünglich erhofften Einlagen von 10–25 Milliarden auf, kann aber immerhin direkte Unterstützung an traditionelle Gemeinschaften leisten. Der aktuelle Methan-Report nährt eine weitere Hoffnung: Er stellt ein Sinken des Methan-Ausstosses für die nahe Zukunft in Aussicht. Dazu führen kostengünstige Massnahmen wie die Reparatur von Lecks bei der Produktion fossiler Brennstoffe oder vermehrtes Recycling und Kompostieren. Weniger Methanausstoss hat eine sofort sinkende Erderwärmung zur Folge – und weitere Massnahmen in dieser Richtung könnten eher konsensfähig sein als der Verzicht auf die fossilen Brennstoffe.

Westliches Profitdenken

Insgesamt hat sich in Belém wieder einmal die Diskrepanz zwischen indigenen Wertesystemen und westlichem Profitdenken gezeigt: Die traditionellen Völker sehen sich als Teil der Natur und im auf Gewinn ausgerichteten kapitalistischen System die Ursache für die Klimakrise, während die Regierungen dieses System, das vor allem die Länder des globalen Nordens begünstigt, bestenfalls ein wenig anpassen wollen.

Päpstliche Ermahnung

Kirchenoberhaupt Papst Leo XIV. mahnt: «Ein Drittel der Menschheit lebt in einer Situation grosser Verwundbarkeit wegen dieser klimatischen Veränderungen. Für sie ist der Klimawandel keine ferne Drohung. Diese Menschen zu ignorieren, würde bedeuten, unser gemeinsames Menschsein zu leugnen!»

Die COP30 ist vorüber, Brasilien hält bis zur nächsten Konferenz den Vorsitz bei Klimaverhandlungen. Präsident Lula will seine Idee der Roadmap für den Ausstieg als brasilianische Initiative im Laufe des nächsten Jahres weiterverfolgen. Es bleibt den einzelnen Nationen überlassen, ob sie sich einer solchen Selbstverpflichtung anschliessen. Die kirchliche Organisation Misereor urteilt vernichtend: Die Staatengemeinschaft habe es versäumt, für mehr Klimagerechtigkeit zu sorgen. Denn, ob den vagen Worten dringend notwendige Taten folgen werden, ist mehr als fraglich.

 ${\bf Christine\ Wollowski,\ weltreporter.net}$

Sie haben die Frage. Wir haben die Antwort.



«Seit meiner Jugend irritiert mich folgender Satz im Vaterunser: ‹Führe uns nicht in Versuchung›. Ich halte es nicht für möglich, dass mein Vater im Himmel mich in Versuchung bringt. Noch nie konnte mir jemand diese Frage beantworten.»

Das Vaterunser hat im Christentum einen besonderen Rang, weil Jesus selbst dieses Gebet gelehrt hat, wie die Evangelien berichten (Mt 6,9-13 und Lk 11,2-4). Darum ist es für Christinnen und Christen das wichtigste Gebet. Es enthält sieben Bitten. Die Sechste mit der Formulierung: «und führe uns nicht in Versuchung» wird häufig als irritierend empfunden.

Das Problem liegt im altgriechischen Verb des ursprünglichen Textes: «Eisenénkes», was wörtlich «hineinführen» bedeutet. Das griechische Wort ist eine Übersetzung, denn Jesus sprach nicht Altgriechisch, sondern Hebräisch

oder Aramäisch. Deshalb lässt sich «eisenénkes» nicht im engen, rein wörtlichen Sinn verstehen. Trotzdem wurde der griechische Text später wortwörtlich ins Lateinische übersetzt: «ne nos inducas in tentationem». Und viele moderne Übersetzungen in den Muttersprachen basieren auf diesem lateinischen Text. Die französische Bischofskonferenz führte 2017 eine sinngemässe und pastorale Übersetzung der sechsten Bitte ein. 2020 folgte ihr die italienische Bischofskonferenz; auf Italienisch heisst es nun: «e non abbandonarci alla tentazione«, was so viel bedeutet wie: «und verlasse uns nicht in der Versuchung». Auch eine neue, pastorale deutsche Übersetzung wäre grundsätzlich möglich, obwohl die derzeitige Fassung besondere Merkmale besitzt: Sie gilt im gesamten deutschsprachigen Raum und wurde 1966/67 gemeinsam mit anderen christlichen Konfessionen festgelegt. Diese Frage wurde mit der Bitte gestellt, den Namen der Fragestellerin nicht zu veröffentlichen. Die Frage hat Davide Bordenca beantwortet. Er ist Theologe und Religionspädagoge. Er arbeitet seit 2022 am Liturgischen Institut der deutschsprachigen Schweiz in Fribourg.

Haben auch Sie eine Frage? Schicken Sie sie uns per E-Mail an redaktion@ lichtblick-nw.ch oder per Post an Redaktion Lichtblick, Innere Margarethenstrasse 26, 4051 Basel.

Beschlüsse der Herbstsynode der Aargauer Landeskirche

Amtliche Nachricht der Römisch-Katholischen Kirche im Aargau über die Wahlresultate und Beschlüsse der Herbstsynode vom 12. November 2025

1. Budget 2026 und Finanzplan 2027–2029

Das Budget 2026 der Römisch-Katholischen Kirche im Aargau wurde von den anwesender 133 Synodalen genehmigt. Der Finanzplan 2027–2029 wurde zur Kenntnis genommen.

2. Projektkredit «Fit für die Zukunft – Vision 2045 und Strategie der Römisch-Katholischen Kirche im Aargau». Der Kredit für das Projekt «Fit für die Zukunft – Vision 2045 und Strategie der Römisch-Katholischen Kirche im Aargau» wurde genehmigt.

3. Wahlen für den Rest der Amtsperiode 2023–2026

Gewählt ist: Marcel Käppeli, Merenschwand, als Mitglied der Geschäftsprüfungskommission (GPK)

Die Beschwerdefrist beträgt 30 Tage, von der Publikation an gerechnet. Weitere Auskünfte erteilt das Sekretariat der Römisch-Katholischen Kirche im Aargau, 5001 Aarau, Telefon 062 832 42 72. landeskirche@kathaargau.ch

Beschwerden sind an das Rekursgericht der Römisch-Katholischen Landeskirche des Kantons Aargau, Sekretariat, Feerstrasse 8, Postfach, 5001 Aarau, zu richten.

Römisch-Katholische Synoden des Kantons Aargau

Der Präsident: Matthias Schüepp, der Generalsekretär: David Reichar

Missionen und Institutionen

Missioni Cattoliche Italiane

Aarau

Feerstrasse 2, 5000 Aarau

062 824 57 17missione.aarau@kathaargau.ch
www.mci-aarau.ch
Lun 14-16.30, Mar e Gio 9-11.30 e
14-16.30, Ven 9-11.30

Sante Messe

Dom 1° Avvento 30.11. 9.15 Zofingen. 11.30 Aarau. Ven 5.12. 18.00 Aarau. Sab 6.12. 17.00 Aarburg. Dom 7.12. Solennità dell'Immacolata (anticipata) 9.15 Zofingen, 11.30 Aarau. Ven 12.12. 18.00 Aarau.

Attività: Ogni Lu ore 15.00: Rosario; Strengelbach. Mer 3.12. 14.00 Gr. Terza Età; Aarau (Gartenzimmer). Sab 6.12. 15.00 Ritiro Spirituale di Avvento, Aarburg (sala parr.). 17.00 Rosario, Gränichen. Mer 10.12. 14.00 Gr. Terza Età insieme alla parrocchia con coro dei bambini, Zofingen (sala rif.). Ven 12.12. 19.00 Gr. Giovanissimi, Aarau (Missione).

Baden-Wettingen

Nordstrasse 8, 5430 Wettingen 056 426 47 86 missione@kath-wettingen.ch Mar e Mer 9-12/14.30-18.30, Gio 9-12

Sante Messe

Sab 29.11. 17.30 Baden, Stadtkirche. 19.30 Kleindöttingen, Antoniuskirche. Dom 30.11. 9.00 Bad Zurzach, S. Verena. 11.00 Wettingen, S. Antonio. 18.00 Neuenhof, S. Giuseppe. Sab 6.12. 17.30 Baden, Cripta. 19.30 Kleindöttingen, Antoniuskirche. Dom 7.12. 9.00 Bad Zurzach, S. Verena. 11.00 Wettingen, S. Antonio. 18.00 Neuenhof, S. Giuseppe. Lun 8.12. Immacolata Concezione, 20.00 Wettingen, S. Sebastiano. Ven 12.12. Liturgia Penitenziale, 20.00 Bad Zurzach, S. Verena.

Attività caritativa: Il nostro mercantino di natale Dom 30.11. 11.00 sul piazzale della chiesa di S. Antonio in Wettingen. Il ricavato sarà devoluto per il «Progetto Brasile».

Confessioni individuali: Sab 6, 13, 20 dicembre, ore 10–12. Sede della Missione Nordstr. 8 in Wettingen.

Preghiera delle Lodi dell'Avvento: Da lun 1° dicembre a mar 23 dicembre: tutti i giorni ferialiore 8–8.45 cappella di S. Antonio in Wettingen (esclusi: sabato e domenica).

Attività ricreativa: Avvento a Coira. Ven 5.12. S. Messa, 10.00, Cattedrale S. Maria Assunta, Coira (Informazioni: segreteria della Missione). Giornata di fraternità per la Terza Età: Gio 11.12. parrochia di Neuenhof. S. Messa 11.00. S. Giuseppe. Con pranzo. Chi desiderare partecipare è pregato di annunciarsi in segreteria.

Info-Online: www.lichtblick-nw.ch – Aktuelle Ausgabe – pag.10: informazioni celebrazioni in lingua italiana.

Brugg

Hauserstrasse 18, 5210 Windisch

056 441 58 43 missione.brugg@kathaargau.ch Lun/Mar/Mer e Gio 9–13

Sante Messe

Sab 29.11. 18.00 Windisch bilingue. **Dom 30.11.** 11.00 Windisch annullata. **Dom 30.11.** 18.00 Rheinfelden. **Gio 4.12.** 19.00 Stein. **Ven 5.12.** 19.00 Stein anticipata. **Sab 6.12.** 17.00 Birr. **Dom 7.12.** 11.00 Windisch, 18.00 Rheinfelden. **Lun 8.12.** 17.00 Laufenburg. **Sab 13.12.** 17.00 Laufenburg anticipata.

Attività Ogni martedì ore 19.30 Santo Rosario Windisch. Sab 29.11. Benedizione Mercatino e Presepe Windisch. Lun 8.12. Immacolata S. Messa e Rinfresco. Sab 13.12. Gita della Missione Colmar.

Wohlen-Lenzburg

Chilegässli 3, 5610 Wohlen

056 622 47 84

missione.wohlen@kathaargau.ch Facebook: Missione Cattolica di Lingua Italiana Wohlen-Lenzburg Lun e Mar 9–11, Gio e Ven 15–18.

Stützpunkt

Bahnhofstrasse 23, 5600 Lenzburg 062 885 06 10

Lun 14.30–17.30, Mer e Gio 9–11 Missionario: Don Luigi Talarico Collaboratrici pastorali: Sr. Mietka Dusko, Sr. Aneta Borkowska Segretaria: Daniela Colafato Presidente Consiglio Pastorale: Gaetano Vecchio

Le Celebrazioni sono riportate nelle pagine Parrocchiali, nell'Agenda Pastorale 2025 o sulla pagina Facebook.

Misión de Lengua Española

Misión Católica de lengua Española

Feerstrasse 2, 5000 Aarau 062 824 65 19 / 079 824 29 43 mcle@kathaargau.ch www.ag.mcle.ch Martes 10–12.30 y 14–17.30. Jueves 10–12.30. Viernes 10–12.30. Misionero: P. Juan José González Espada

Coordinadora pastoral: Dulce María Galarza

Secretaria: Natalia Weber-García Músico: Marco Wunsch

Misas dominicales

Baden: 9.30 y Kölliken: 12.00 También celebramos misas, una vez al mes: En Mellingen, Wohlen y Brugg, consultar horario en la página web. En la página web de la Misión encontrarán información sobre todos los eventos

previstos. ¡Les animamos a participar!

Misioni Katolik Shqiptar Nena Tereze

Feerstrasse 10, 5000 Aarau

062 822 84 94 alba.mission@kathaargau.ch www.misioni-aarau.ch

Kontakto

Misionari: Don Pal Tunaj

Bashkëpunëtore pastorale: Motër

Anamaria Mataj

Sekretaria: Berlinda Kuzhnini

Orari i meshëve

30.11. Mariastein 13.30 **6.12.** Renens (anuluar). **7.12.** Baden 13.30, Laufen 18.00. **14.12.** Aarau 13.30, Zollikofen 18.00.

Aktivitetet pastorale: Darka e Këshillit më 30.11. në ora 18.30 në Schöftland.

Rorategottesdienst Kölliken

Meshët e Agimit: 6.12. 6.00 Uhr. 9.12. 6.00 Uhr.

Missão Católica Portuguesa

Padre Marquiano Petez

Grendelstrasse 25, 5408 Ennetbaden 056 555 42 40 marquiano.petez@kathaargau.ch

Diácono José Oliveira

Kannenfeldstrasse 35, 4056 Basel 079 108 45 53 jose.oliveira@kathaargau.ch.

Missas em português

Ennetbaden, Kirche St. Michael, Grendelstr. 25: 1° 2° 3° e 4° Domingo, 12.00

Zofingen, Kirche Christkönig, Mühlethalstr. 13: 2° e 4° Domingo, 15.30

Hrvatska Katolička Misija

Hrvatska katolička misija Aargau

Römisch-Katholische Kirche im Aargau Bahnhofplatz 1, 5400 Baden 062 822 04 74 www.hkm-aargau.ch – facebook.com/

www.hkm-aargau.ch – facebook.com/ hkm-aargau – www.instagram.com/ hkmaargau/

Gottesdienste - Misse

Subota 29.11. Izlet umirovljenika Kloster Mariastein 11.00. Subota 29.11. Krštenje Menziken 15.00. Nedjelja 30.11. Misa - Primanja i obećanja Naših Framaša u Wettingenu, Buchs 9.30, Wettingen 12.30, Zofingen 16.00. Utorak 2.12. Misa i ispovijed, Buchs 17.30. Utorak 2.12. Susret frame, HKM Aargau 19.30. Srijeda 3.12. Zornika, Buchs 19.30. Četvrtak 4.12. Krunica, Wettingen 19.30. Petak 5.12. Zornica, Wettingen 6.30. Petak 5.12. Krunica, Oberentfelden 19.30. Subota 6.12. Krštenje, Villmergen 14.00. Subota **6.12.** Nikolinje, Suhr 16.00. Nedjelja 7.12. Misa - Humanitarna akcija Djeca za Diecu, Buchs 9.30, Wettingen 12.30, Menziken 16.00. Ponedjeljak 8.12. Ispovijed i Misa, Wettingen 17.30. Utorak 9.12. Susret Frame, HKM Aargau 19.30. Srijeda 10.12. Zornica, Buchs 6.30. Četvrtak 11.12. Misa i ispovijed, Zofingen 17.00. Četvrtak 11.12. Krunica, Wettingen 19.30. Petak 12.12. Zornica, Wettingen 6.30. Petak 12.12. Krunica, Oberentfelden 19.30.

Duszpasterstwo Polonijne

Polenseelsorge

Dorfstrasse 11, 5442 Fislisbach 056 491 00 82 polenseelsorge@kathaargau.ch

Msze swiete

30.11. Niedziela Msza sw. 12.30 Birmenstorf.

3.12. Sroda rozaniec 19.00 Birmenstorf.

5.12. Pierwszy Piatek Miesiaca 19.00 Birmenstorf.

7.12. Niedziela Msza sw. 13.00 Birmenstorf

10.12. Sroda rozaniec 19.00 Birmenstorf.

Bildung und Propstei

Fachstelle Bildung und Propstei

Röm.-kath. Kirche im Aargau Sekretariat: Concetta Gamper-Marsolo Feerstrasse 8, 5000 Aarau 056 438 09 40 bildungundpropstei@kathaargau.ch

www.bildungundpropstei.ch

Propstei Wislikofen

Seminarhotel und Bildungshaus

Sekretariat: Letizia Witton 5463 Wislikofen 056 201 40 40 sekretariat@propstei.ch www.propstei.ch

Pfarrei Zofingen-Strengelbach

Kontakte

Christkönig Zofingen

Mühlethalstrasse 13 4800 Zofingen 062 746 20 60 info@kathzofingen.ch

Seelsorge

Doris Hagi Maier, Gemeindeleiterin a.i. doris.hagi@kathzofingen.ch
Johannes Maier, Gemeindeleiter a.i.
johannes.maier@kathzofingen.ch
062 746 20 62
Jacob Chanikuzhy, mitarbeitender Priester
jacob.chanikuzhy@kathzofingen.ch
078 322 34 96

St. Maria Strengelbach

Altmattweg, 4802 Strengelbach

Seelsorge

Doris Hagi Maier, Gemeindeleiterin a.i. doris.hagi@kathzofingen.ch
Johannes Maier, Gemeindeleiter a.i. johannes.maier@kathzofingen.ch
062 746 20 62
Jacob Chanikuzhy, mitarbeitender Priester jacob.chanikuzhy@kathzofingen.ch
078 322 34 96

Sekretariat

062 746 20 60
info@kathzofingen.ch
www.kathzofingen.ch
Montag 8.30 – 11.30 Uhr
Dienstag und Mittwoch
8.30 – 11.30 und 14 – 16.30 Uhr
Donnerstag 14 – 16.30 Uhr
Freitag 8.30 – 11.30 Uhr

Web Kirchgemeinde Zofingen



Kirchgemeindeversammlung 17.11.2025

Beschlüsse:

- Genehmigung des Protokolls vom 18.11.2024
- Genehmigung der Erfolgsrechnung 2024
- Genehmigung des Budgets 2026 bei gleichbleibendem Steuerfuss von 18%

Innert 30 Tagen ab Publikation kann von mindestens 300 Stimmberechtigen gegen oben erwähnte Beschlüsse das Referendum ergriffen werden. Weitere Auskünfte erteilen die Kirchenpflege und das Sekretariat der Römisch-katholischen Landeskirche des Kantons Aargau.

Ablauf der Referendumsfrist: Montag, 22. Dezember 2025 Die Kirchenpflege

Familiengottesdienste zum 1. Advent

Samstag, 29. November 2025, 18.15 Uhr, Kath. Kirche Zofingen Sonntag, 30. November 2025, 10 Uhr, Kath. Kirche Strengelbach

Mit dem 1. Advent beginnt die Zeit des Wartens und der Hoffnung. Es ist eine Zeit, in der wir das Licht neu entdecken. Unter dem Thema «Liecht för alli», das uns durch die ganze Advents- und Weihnachtszeit begleitet, feiern wir gemeinsam den Familiengottesdienst und entzünden die erste Kerze am Adventskranz. Die 2. Klässler aus Zofingen, Oftringen, Safenwil sowie die Kinder aus Strengelbach haben die Kirchen liebevoll im Zeichen von «Liecht för alli» geschmückt und werden auch den Gottesdienst mitgestalten. So möchten wir gemeinsam das Licht Gottes in unsere Herzen und in unsere Gemeinschaft tragen. Kommt und feiert mit uns.

Wir freuen uns auf euch! Am Sonntag lädt uns anschliessend die Frauengemeinschaft herzlich zu einem feinen Adventsapero ein. Carmela Coletta

Roratefeier Zofingen

Mittwoch, 3. Dezember 2025, 6.30 Uhr, in der Krypta Zofingen

«Das kleine Licht, das Hoffnung verbreitet und ein ganzes Dorf verwandelt…»

Im Licht dieser hoffnungsvollen Geschichte laden wir Alt und Jung, Gross und Klein, herzlich zur dieser Roratefeier ein.

Nach der Feier wird uns ein feines Zmorge serviert. Die Kinder werden rechtzeitig in der Schule sein.

Wir freuen uns auf viele Frühaufsteher. Käthy Hürzeler, Salome Röcker, Anita Vinojcic, Carmela Coletta

Fiire mit de Chliine

Mittwoch, 3. Dezember 2025, 9.15 Uhr, Reformierte Kirche Safenwil

Die kleine Glocke, die nicht läuten wollte.

Bald ist Weihnachten! In einem Kirchturm üben drei Glocken das Läuten für den Heiligen Abend. Aber die neueste und kleinste Glocke im Turm gibt einfach keinen Ton von sich. Was ist mit ihr los?

Eine warmherzige Geschichte über das Wesentliche und die Bedeutung von Weihnachten

Wir laden alle Eltern, Grosseltern, Gottis und Betreuungspersonen herzlich ein mit ihren Vorschulkindern zum ökumenischen «Fiire mit de Chliine» in der ref. Kirche Safenwil. Karin Weiss Leuenberger und Daniela Hunziker

Kath. Frauengemeinschaft Strengelbach Chlausezmorge

Donnerstag, 4. Dezember 2025, 9 Uhr, Kirche St. Maria

Wir laden herzlich zum Chlausezmorge ein. Wir geniessen ein gemütliches Frühstück,

Pfarrei Zofingen-Strengelbach

stimmen uns auf den Advent ein und verbringen gemeinsam einen schönen Morgen in guter Gesellschaft.

Wir freuen uns auf Euer Kommen! Der Vorstand niessen. Mit dem kleinen Unkostenbeitrag unterstützt ihr auch den Unterhalt und die Weiterentwicklung unserer Krippenlandschaft – vielen Dank! Wir freuen uns auf euch. Andrea und Daniela Freuen Sie sich auf ein abwechslungsreiches und stimmungsvolles musikalisches Erlebnis, das die reichen Klangfarben unserer Orgel eindrucksvoll zur Geltung bringt. Wir freuen uns auf Ihr Kommen!

St. Nikolaus im Wald...

Donnerstag, 4. Dezember 2025

Um 18.30 Uhr besammeln wir uns bei der Kirche St. Maria Strengelbach und spazieren in den Wald. Dort werden wir St. Nikolaus begegnen. Wer mag, darf eine Laterne mitnehmen. Bei schlechtem Wetter findet der Anlass in der Kirche statt.

Wir freuen uns auf viele Mitläufer! Basisgruppe St. Maria und Kolping-Familie Zofingen

«Nomittag mitenand» – nicht nur für Seniorinnen und Senioren

Freitag, 5. Dezember 2025, 14 Uhr, Pfarreizentrum St. Maria, Strengelbach Der Samichlaus schaut bei uns herein. Für das Anmelden des Abholdienstes setzen Sie sich bitte mit Frau Sandra Hansen in Verbindung, Tel. 079 653 80 88.

Herz-Jesu-Freitag

Herzliche Einladung zum Herz-Jesu-Freitag am 5. Dezember in der Krypta Zofingen:

18 Uhr Rosenkranzgebet18.30 Uhr Eucharistiefeier

Anschliessend eucharistische Anbetung mit Lobpreisliedern – eine Zeit der Stille, des Dankes und der Begegnung mit Gott. Nach der Anbetung treffen wir uns im Raum Alpha im Untergeschoss des Pfarreizentrums Chi Rho zu einem gemütlichen Beisammensein.

Chelekaffi

Sonntag, 7. Dezember 2025 Pfarreizentrum St. Maria, Strengelbach

Nach dem Gottesdienst laden wir euch herzlich zum Chelekaffi ein. Bei Kaffee und Gipfeli könnt ihr in entspannter Atmosphäre noch etwas bleiben, plaudern und den Sonntag ge-

Chinderfiir und Kindersonntagsfeier

Sonntag, 7. Dezember 2025, 10.30 Uhr, Chi Rho, kath. Pfarreizentrum Zofingen

Chinderfiir für Eltern mit ihren Kleinkindern von 0-6 Jahren

Sonntag, 7. Dezember 2025, 10.30 Uhr, wir treffen uns um 10.20 Uhr vor der Kirche Christkönig, in Zofingen

Kindersonntagsfeier für 1.-3. Klasse

Was ding ding dingelet, und dong dong dongelet, chönt ächt das de Samichlaus sii? I-A ja ja, I-A, I-A ja ja, I-A!

Juhuii – der Samichlaus ist wieder unterwegs! Mit einem grossen Sack kommt er zu uns in die Kinderfeier.

Der Samichlaus erzählt uns Spannendes aus seinem Leben und er freut sich, wenn die Kinder ihm ein Versli aufsagen, ein Lied singen oder eine Zeichnung mitbringen.

Ganz bestimmt hat er in seinem Sack etwas Feines für uns alle!

Der Samichlaus und wir vom Vorbereitungsteam freuen uns auf euch!

Lucy Wach-Gygax, Carina Husner, Käthy Hürzeler, Carmela Coletta, Michela Chillà, Esther Grädel

Orgelkonzert Sonntag, 7. Dezember

Am Sonntag, 7. Dezember um 18 Uhr, laden wir herzlich zu einem festlichen Orgelkonzert in unserer Pfarrkirche ein. Der Abend wird gestaltet von Davide Marano, unserem Hauptorganisten, der ein vielfältiges Programm mit Werken aus Barock, Klassik und Romantik präsentiert – unter anderem von Domenico Zipoli, Johann Ludwig Krebs, Johann Sebastian Bach, John Stanley, L.-J.-A. Lefébure-Wély, Léon Boëllmann und Théodore Dubois.

Roratefeier Strengelbach

Eintritt frei, Kollekte!

Mittwoch, 10. Dezember 2025, 6.30 Uhr, Kirche St. Maria

«Das kleine Licht, das Hoffnung verbreitet und ein ganzes Dorf verwandelt...»

Im Licht dieser hoffnungsvollen Geschichte laden wir Alt und Jung, Gross und Klein, herzlich zu dieser Roratefeier ein.

Nach der Feier serviert uns die Frauengemeinschaft ein feines Zmorge. Die Kinder werden rechtzeitig in der Schule sein. Für das Zmorge bitten wir um Anmeldung bei Tonina Cerfeda, 076 369 33 44.

Wir freuen uns auf viele Frühaufsteher. Esther Grädel, Anita Vinojcic, Carmela Coletta und die Frauengemeinschaft

Ökumenischer «Nomittag Mitenand» Zofingen

Mittwoch, 10. Dezember 2025, 14 Uhr, im ref. Kirchgemeindehaus

Besinnlicher Nachmittag mit dem Schülerchor unter der Leitung von Eva Barmet

Für das Anmelden des Abholdienstes setzen Sie sich bitte mit unserem Sekretariat unter 062 746 20 60 oder info@kathzofingen.ch in Verbindung.

Kath. Frauengemeinschaft Strengelbach Adventsfeier

Donnerstag, 11. Dezember 2025, Achtung Beginn bereits um 18.30 Uhr, Kath. Kirche St. Maria

Wir laden Euch herzlich ein zur Adventsfeier. Feiert mit uns einen besinnlichen Abend in der Vorfreude auf Weihnachten. Es erwartet Euch ein gemütliches Zusammensein mit Liedern, Geschichten und festlicher Stimmung. Anschliessend verwöhnen wir Euch mit Kaffee und Panettone. Es sind alle herzlich eingeladen!

Der Vorstand

Feierliche Ankunft des Friedenslichts aus Bethlehem

Sonntag, 14. Dezember 2025, 19.15 Uhr, St. Maria Strengelbach

Am 3. Advent holen wir das Friedenslicht aus Bethlehem in Luzern ab. Nach unserer Rückkehr treffen wir uns um 19.15 Uhr in der Kirche St. Maria Strengelbach, wo uns eine stimmungsvolle Feier mit musikalischer Begleitung erwartet. Alle sind herzlich eingeladen, diesen besonderen Moment mitzufeiern und das Licht als Zeichen des Friedens weiterzutragen.

Treffpunkt zur gemeinsamen Abfahrt: Sonntag, 14. Dezember 2025, 15.45 Uhr am Bahnhof Zofingen (beim Subway). Anmeldung bitte bis Freitag, 5. Dezember 2025 an Melissa Coelho (079 501 70 75 / melissa.coelho@kathzofingen.ch). Bitte gebt bei der Anmeldung an, ob ihr ein GA, Halbtax oder ein anderes Ticket/Abonnement für die Fahrt nach Luzern besitzt.

Wer möchte, kann gerne eine Laterne und eine Kerze für den Transport des Friedenslichts mitbringen.

Wir freuen uns auf euch. Melissa Coelho

Herzlich willkommen Carlotta

Der Adventsweg im Pfarreizentrum St. Maria, in Strengelbach, ist eröffnet. Mit viel Liebe, Kreativität und Sinn für das Schöne ist der Adventsweg in Strengelbach auch in diesem Jahr wieder zum Leben erwacht. Farbenfroh, stimmungsvoll und jedes Detail sorgfältig gestaltet, erzählen die Szenen mit den Krippenfiguren Woche für Woche eine neue kleine Geschichte – ein Weg, der Gross und Klein einlädt, sich innerlich auf Weihnachten einzustimmen.

Eine besondere Bereicherung in diesem Advent ist das neue Kamel Carlotta. Dank der grosszügigen Unterstützung vieler Besucherinnen und Besucher des «Chelekaffi» konnte Carlotta angeschafft werden. Herzlichen Dank an alle, die mit ihren Spenden dazu beigetragen haben, dass Carlotta in der Kirche St. Maria ein liebevolles Zuhause gefunden hat. Von Herzen danken wir auch Andrea Seitz, Daniela Bösiger und Dina Franzé, die mit ihrem Engagement und ihrer Fantasie den Adventsweg jedes Jahr zu einem Geschenk für die ganze Gemeinde machen – eine Freude für Herz und Seele. Doris Hagi und Johannes Maier

Gottesdienste

Samstag, 29. November

18.15 Zofingen

Familiengottesdienst zum

1. Advent mit Kommunionfeier
Kollekte für die Weihnachtsaktion

Sonntag, 30. November

09.15 Zofingen

Santa Messa Italiana

10.00 Strengelbach

Familiengottesdienst zum

1. Advent mit Kommunionfeier

Anschliessend Adventsapero

serviert von der

Frauengemeinschaft

Kollekte für die Weihnachtsaktion

10.30 Zofingen

Gottesdienst fällt aus

16.00 Zofingen

Kroatischer Gottesdienst

Montag, 1. Dezember

15.00 Strengelbach Rosario

Mittwoch, 3. Dezember

06.30 Zofingen

Roratefeier

Anschliessend Zmorge im

Pfarreizentrum Chi Rho

08.30 Zofingen

Gottesdienst fällt aus

09.15 Zofingen, in Safenwil

Fiire mit de Chliine

Reformierte Kirche Safenwil

16.00 Zofingen

Rosenkranzgebet

18.00 Zofingen

Aussendungsfeier St. NIkolaus

Donnerstag, 4. Dezember

10.00 Zofingen, in Safenwil
Gottesdienst im Rondo

Freitag, 5. Dezember

Herz-Jesu-Freitag

18.00 Zofingen, Krypta

Rosenkranzgebet

18.30 Zofingen, Krypta

Gottesdienst mit Eucharistiefeier anschliessend eucharistische

Anbetung

Samstag, 6. Dezember

18.15 Zofingen

Gottesdienst mit Eucharistiefeier Jugendkollekte

Sonntag, 7. Dezember

09.15 Strengelbach

Gottesdienst mit Kommunionfeier

Anschliessend Chelekaffi

Jugendkollekte

09.15 Zofingen

Santa Messa Italiana

10.30 Zofingen

 ${\bf Gottes dienst\ mit\ Kommunion feier}$

Jugendkollekte

10.30 Zofingen

Chinderfiir

10.30 Zofingen

Kindersonntagsfeier

16.00 Zofingen

Kroatischer Gottesdienst

Montag, 8. Dezember

15.00 Strengelbach Rosario

Mittwoch, 10. Dezember

06.30 Strengelbach

Roratefeier

Anschliessend Zmorge

im Pfarreizentrum St. Maria

06.30 Zofingen

Rorate mit Eucharistiefeier

Anschliessend Zmorge im

Pfarreizentrum Chi Rho

08.30 Zofingen

Gottesdienst fällt aus

16.00 Zofingen

Rosenkranzgebet

Donnerstag, 11. Dezember

17.00 Zofingen

Kroatischer Bussgottesdienst mit Beichtgelegenheit

18.30 Strengelbach

Adventsfeier der Kath. Frauengemeinschaft Strengelbach

Freitag, 12. Dezember

19.00 Zofingen

Rosenkranzgebet

Kath. Kirche Guthirt und St. Paul

Pfarreien

Guthirt

Aarburg, Oftringen-Nord

St. Paul Rothrist, Murgenthal

Kontakte

Sekretariat

Bahnhofstrasse 51, 4663 Aarburg 062 791 51 82 info@kath-aaro.ch

Öffnungszeiten

Dienstag bis Donnerstag 8.30 -11.30 und 14 -17 Uhr Freitag 8.30 -11.30 und 14 -16 Uhr

Seelsorge

Rita Wismann-Baratto, Seelsorgerin 062 791 51 82 rita.wismann@kath-aaro.ch

Jacob Chanikuzhy, Kaplan jacob.chanikuzhy@kathzofingen.ch

Notfallnummer 062 791 47 25

ausserhalb der Bürozeiten und bei dringenden, seelsorgerischen Anliegen

Kirche/Pfarreizentrum

Guthirt Aarburg Bahnhofstrasse 51, 4663 Aarburg

St. Paul Rothrist Breitenstrasse 6, 4852 Rothrist

Web Pfarreien Aarburg und Rothrist





Aarburg - Oftringen Nord | Rothrist - Murgenthal

Nachgedacht: zum Hochfest Maria Empfängnis

Mariä Empfängnis ist ein Hochfest der katholischen Kirche am 8. Dezember, das die Empfängnis Marias ohne Erbsünde feiert. Es geht dabei nicht um die Empfängnis von Jesus, sondern um die Überzeugung, dass Maria selbst durch Gottes Gnade von der Erbsünde bewahrt wurde, also ohne Makel war, als sie von ihrer Mutter Anna empfangen wurde. Der Tag ist neun Monate vor dem Fest Mariä Geburt am 8. September angesiedelt.



Bild: pixabay

Die Welt kennt Traumfrauen - und die Kath Kirche hat Maria! *Sie ist unsere Madonna*. Sie war eine von uns, eine Frau aus dem Volk. Sie hat Jesus das Leben geschenkt, folgte ihm auf seinem Weg und stand unter seinem Kreuz. Sie hat ihn begraben und war eine der ersten Zeugen seiner Auferstehung. Alles, was eine Frau mitmachen kann, hat sie durchgestanden. Doch nichts und niemand hat sie verunsichern können.

Am 8. Dezember, dem Fest Maria Empfängnis, denken wir ganz besonders an Maria, an *die* Frau, die in ihrem ganzen Leben ihren Glauben bewahrt hat. An dieser starken Frau können wir Halt und Orientierung finden. Sie ist die Mutter aller Glaubenden, die uns besonders aus liebevollen Begegnungen bekannt ist. Daran erinnern wir uns an diesem Festtag.

Die Bedeutung dieses Festes geht uns erst so richtig auf, wenn wir bedenken: Alles, was über Maria gesagt wird, betrifft *unsere Erlösung*. Sie war Gottes menschliche Helferin, die JA gesagt hat zu Gottes Angebot. Uns soll heute ein Hinweis gegeben werden, dass das

so absolut erscheinende Gesetz der menschlichen Unzulänglichkeit, das wir theologisch "Erbsünde" nennen, eben doch nicht absolut gilt, wenn Gott selbst ins Spiel kommt.

Im Lauf des Kirchenjahres schaut die Liturgie immer wieder auf Maria. Die Kirche verehrt die Mutter Jesu, weil an ihr sichtbar wird, wie Gott handelt. Gott macht sein Kommen in die Welt vom JA einer Frau abhängig.

So ist diese Frau aus Nazareth nicht nur eine einmalige Gestalt der Geschichte, sondern ein Symbol für unsere Kirche.

Rita Wismann-Baratto. Pfarreiseelsorgerin

Machet uf, euchi Türe und Härze



Unsere Kirchen sind insbesondere während der Advents- und Weihnachtstage jeweils von 9 bis 17 Uhr geöffnet und bieten einen Moment des Innehaltens und der Stille.

Für die Kleinen ist die Kinderecke eingerichtet.

Halten Sie inne in dieser Zeit der Hektik und lassen Sie sich vom Zauber dieser Tage berühren.

Das Seelsorgeteam

Adventswerkstatt

Samstag, 29. November, von 13 bis 17 Uhr im Pfarreizentrum Guthirt Aarburg

Wie jedes Jahr freuen wir uns auf diesen kreativen und gemütlichen Nachmittag und auf zahlreiche Besucherinnen und Besucher.

Silja Egger Marti und Christiana Quaino

Ökumenischer Seniorennachmittag

Mittwoch, 3. Dezember, um 14 Uhr im katholischen Pfarreizentrum Rothrist

Die besinnliche Adventszeit ist endlich da. Es erwartet Sie Geselligkeit, Spass und ein gemeinsames Guetzli-Backen! Kommen Sie vorbei und geniessen Sie den Nachmittag mit uns. Caroline Hoerdt

Samichlaus-Feier

am Freitag, 6. Dezember, um 18 Uhr in der Kirche St. Paul Rothrist



Auch in diesem Jahr wird uns der Samichlaus mit einem Besuch in der katholischen Kirche St. Paul in Rothrist erfreuen. Der Samichlaus wird den Kleinen und Grossen die Geschichte «Nikolaus, wo bleibst du?» vorlesen. Nach der Feier machen sich alle gemeinsam mit dem Samichlaus und der Treichlergruppe Egerkingen auf einen kleinen Rundgang durch die nähere Umgebung. Nachher treffen sich alle am Feuer bei der Kirche und die Kinder können dem Samichlaus ihre Versli und Lieder vortragen.

Jung und Alt sind eingeladen, sich am Feuer zu wärmen und dazu einen feinen Glühwein oder Kinderpunsch zu geniessen. Auch eine kleine Bescherung und Lebkuchen wird bereitstehen.

Linda Sommer (Bild: Pfarrei 2023)

Ökumenischer Seniorennachmittag

Mittwoch, 10. Dezember, 14.00 Uhr im reformierten Kirchgemeindehaus Rothrist

Herzliche Einladung zur Adventsfeier mit Klavierbegleitung und Geschichten. Anmeldungen bitte unter Tel. 062 794 27 87 oder per Mail an "sekretariat@refrothrist.ch".

Reformierte Kirche Rothrist

Stägehus-Event: ein besonderer Abend!

Freitag, 12. Dezember, im Pfarrhaus an der Bahnhofstrasse 51 in Aarburg



Schweizer Berge - Bild von Claire Hoerdt

Gerne laden wir Sie ein zu diesem Abend voller Musik, Kunst und Begegnung.

Ab 17 Uhr - Ausstellung der Bilder von Claire und Caroline Hoerdt

Um 19 Uhr - Konzert Urs Leu und Little Less Worries Band

Ab 20 Uhr - Apéro und Besichtigung der Bilderausstellung

Lassen Sie sich inspirieren - wir freuen uns auf Ihren Besuch.

Die Kirchenpflege

Kirchgemeindeversammlung vom 16.11.2025

Folgende **Beschlüsse** unterliegen, gemäss Art. 32 des Organisationsstatuts der Landeskirche Aargau, dem fakultativen Referendum:

- 1. Ersatzwahl in die Kirchenpflege von Karin Diop, Aarburg
- 2. Rechnungsablage 2024
- 3. Budget 2026 und gleichbleibender Steuerfuss über 19%

Gegen die Beschlüsse kann innert 30 Tagen nach Veröffentlichung, von mindestens 300 Stimmberechtigten, das Referendum ergriffen werden.

Die Kirchenpflege

Rückblick: Martini-Feiern

Am Samstagnachmittag, 8. November, fand im katholischen Pfarreizentrum in Aarburg das traditionelle Laternenbasteln statt. Über sechzig Kinder nahmen gemeinsam mit ihren Eltern daran teil. Mit viel Freude und Kreativität entstanden bunte Laternen, mit denen die Kinder um 17 Uhr singend in die dunkle Kirche einzogen. Nach dem Gottesdienst wurde im Pfarreisaal bei feinem Essen fröhlich geplaudert und gespielt.

Am Sonntag, 9. November, feierten wir in Rothrist mit den Erstklässlern einen stimmungsvollen Familiengottesdienst zu Ehren des heiligen Martin. Während der Feier bastelten die Chinderfiir-Frauen mit den kleineren Kindern ein hübsches Martinslicht. Danach verwöhnten die Apérogruppe und die "Marroni-Männer" alle mit feinen Marronis, frischem Zopf und warmem Tee.



Musikalisch wurden beide Feiern wunderschön von Filippo Luciani begleitet. Ein herzliches Dankeschön an alle Mitwirkenden, an die Kinder für ihre farbenfrohen Laternen und an alle, die diese besonderen Gottesdienste mit uns gefeiert haben.

Karin Binggeli und Christiana Quaino (Bild: Rothrist)

Rückblick: Jugendfeier

Am 12. November fand im Rahmen von *Angelforce* die erste Jugendfeier statt. Acht Jugendliche aus dem Pastoralraum Aargau-West machten mit und übernahmen in drei Gruppen die Vorbereitung von Gottesdienst und Apéro. Unterstützt wurden sie von den beiden Jugendarbeiterinnen Melissa Coelho und Gloria Giacomini sowie von Linda Sommer, Mitarbeiterin Organisation.

Die Jugendlichen wählten das Thema "Druck, Stress und Hoffnung", was viele aus Schule und Alltag gut kennen. Während der vierstündigen Vorbereitung wurde konzentriert gearbeitet, und es wurde spürbar, welche Überlegungen nötig sind, um einen stimmigen Gottesdienst zu gestalten. Eine Jugendliche brachte es auf den Punkt: "I hätt ned dänkt, dass es so ufwändig esch e Gottesdienst vorzbereite." Trotz der intensiven Arbeit entstand eine offene Atmosphäre, in der alle zusammenarbeiteten, sich gegenseitig halfen und Verantwortung übernahmen. Dabei wurde deutlich, wie wichtig Gemeinschaft, gegenseitige Unterstützung und Engagement sind

- zentrale Werte, die auch im christlichen Glauben eine grosse Rolle spielen.

Der gut zwanzigminütige Gottesdienst war offen für alle. Beim anschliessenden Apéro gab es Gelegenheit für Begegnungen. Ein herzlicher Dank gilt den Jugendlichen für ihre engagierte Mitarbeit.

Gloria Giacomini, Jugendarbeiterin

Rückblick: Gemeinsam musikalisch unterwegs

Bei überdurchschnittlich warmem Wetter versammelten sich zum interreligiösen Spaziergang am Samstag, 15. November, über 60 Personen in der Weissen Moschee in Aarburg. Nimet Ramadani begrüsste alle herzlich. Eine Gruppe von Mädchen sang traditionelle Lieder

in albanischer und englischer Sprache. Anschliessend bot sich die Gelegenheit, den Gebetsraum zu besichtigen.

Auf dem Weg zur Grünen Moschee ergaben sich anregende Gespräche unter den Teilnehmenden. Ferhat Dodurga begrüsste alle und beantwortete einige Fragen. Der spirituelle Gesang von Knaben war ein Genuss.



Im Religionsgarten leitete Heidi Giger einen jüdischen Kreistanz an; das war ein besonders berührender Moment, denn alle machten begeistert mit. Regi Eichelberger und Markus Bill informierten noch kurz zu den Pflanzen und Arbeiten im Religionsgarten.

In der reformierten Kirche erzählte Aurel Bojescu Spannendes zur Geschichte der Kirchenmusik, bevor der Organist, Christian Brunner, je einen musikalischen «Leckerbissen» von Händel, Mozart und Bach präsentierte.

In der katholischen Kirche war die grosse Gruppe dann selbst gefordert: Gemeinsam, begleitet von der Orgel, sangen alle mit. Dabei entstand ein wahrer «Hühnerhaut»-Moment. Christiana Quaino lud anschliessend zum vielfältigen Apéro ein. Es wurde lebhaft geplaudert und Erfahrungen ausgetauscht. Viele waren sich einig: Sie freuen sich bereits jetzt auf den nächsten «gemeinsam unterwegs»-Spaziergang.

Das Interreligiöse Forum Aarburg dankt allen Teilnehmenden herzlich für die wohlwollende und offene Atmosphäre.

Christiana Quaino (Bild: Aurel Bojescu)

Gottesdienste

Sonntag, 30. November

09.30 Kath. Kirche Aarburg
Wortgottesdienst mit
Kommunionfeier
Rita Wismann und Kirchenchor.
Kollekte: Frauenhaus AargauSolothurn
Anschliessend «Chele-Kafi»

11.00 Kath. Kirche Rothrist
Wortgottesdienst mit
Kommunionfeier und Taufe
Rita Wismann.
Kollekte: Frauenhaus AargauSolothurn

Mittwoch, 3. Dezember

10.00 Reformierte Kirche Rothrist Ökumenisches Friedensgebet Heidi Sommer-Recrosio ref.

Donnerstag, 4. Dezember

10.00 PZ Luegenacher, Rothrist
 Gottesdienst
 Kpl. Jacob Chanikuzhy
 19.00 AuW Borna, Rothrist
 Gottesdienst
 Kpl. Jacob Chanikuzhy

Samstag, 6. Dezember

17.00 Kath. Kirche Aarburg
 Santa Messa. Don Saverio Viola
 18.00 Kath. Kirche Rothrist
 Samichlaus-Feier
 Rita Wismann
 Kollekte: Borna, Rothrist

Sonntag, 7. Dezember

09.30 Kath. Kirche Aarburg
Eucharistiefeier
Kpl. Jacob Chanikuzhy
Kollekte: Bistum - Jugendkollekte
11.00 Kath. Kirche Rothrist
Eucharistiefeier
Kpl. Jacob Chanikuzhy
Kollekte: Bistum - Jugendkollekte

Mittwoch, 10. Dezember

09.45 AZ Moosmatt, Murgenthal
Gottesdienst. Rita Wismann kath.

Donnerstag, 11. Dezember

10.00 PZ Luegenacher, Rothrist Gottesdienst Friedrich Sommer ref.

Freitag, 12. Dezember

09.45 SZ Falkenhof, Aarburg
Gottesdienst. Rita Wismann kath.

10.15 AZ Lindenhof, Oftringen
Gottesdienst
Kpl. Jacob Chanikuzhy

Veranstaltungen

Samstag, 29. November

13.00 Kath. Pfarreizentrum Aarburg Adventswerkstatt

Dienstag, 2. Dezember

12.15 Kath. Pfarreizentrum Rothrist
Mittagstisch. Anmeldung bis
Sonntagabend an:
linda.sommer@kath-aaro.ch

Mittwoch, 3. Dezember

14.00 Kath. Pfarreizentrum Rothrist Ökum. Seniorennachmittag

Montag, 8. Dezember

19.00 Kath. Pfarreizentrum Rothrist Sitzung Kirchenpflege

Dienstag, 9. Dezember

12.15 Kath. Pfarreizentrum Rothrist Mittagstisch. Anmeldung s. Mittagstisch vom 2.12.

14.00 Kath. Pfarreizentrum Aarburg

Jassnachmittag

Mittwoch, 10. Dezember

14.00 Ref. Kirchenzentrum Rothrist Ökum. Seniorennachmittag

Donnerstag, 11. Dezember

12.00 Kath. Pfarreizentrum Aarburg Mittagstisch. Anmeldung bis Montagabend, s. Mittagstisch vom 2.12.

Freitag, 12. Dezember

17.00 Aarburg, Pfarrhaus Stägehus-Event

Unsere Verstorbenen

Brigitta Ruckstuhl-Füchter, Aarburg, geb. 1938 † 06.11.2025

"Gott schenke ihr und allen Verstorbenen die ewige Ruhe. Und das ewige Licht leuchte ihnen. Lass sie ruhen in Frieden."

Agenda

Veranstaltungen

Adventskonzert

Sa 29.11., 17.30 Uhr. Kapelle Brunnenwiese, Müllernstr. 8, Wettingen. Violine und Cello laden zu einer musikalischen Reise durch Dunkelheit und Licht ein. Das Programm verbindet barocke Klangpracht, romantische Tiefe und weihnachtliche Melodien zu einem warmen, besinnlichen Abend. Zwischen Mozart und Piazzola, zwischen Tradition und leiser Moderne entfaltet sich ein Klangraum der Ruhe, Hoffnung und Erwartung. Eintritt frei, Kollekte.

Kerzenlichtkonzert

Mo 1.12., 18 Uhr. Stadtkirche Aarburg. Aufführende: Matthias Steiner, Violine; Christina Kunz, Spinett/Orgel. Werke von Mozart, Bach, Corelli u.a. Eintritt: Erwachsene 30 Franken/ Kinder 10 Franken. Freie Platzwahl, Lift vorhanden. Auskunft: T 062 791 18 36, schweizer@mozartweg.ch

Hände auflegen

Di 16.12., 15 bis 17.30 Uhr. Sebastianskapelle Baden. Blockaden können gelöst und Selbstheilungskräfte angeregt werden.

Integrale Standortbestimmung

Fr 2.1.26, 18 Uhr bis So 4.1.26, 13.30 Uhr. Propstei Wislikofen. Der Kurs bietet die Möglichkeit der persönlichen Rückschau, mit Blick auf das Kommende. Die vermittelten Werkzeuge tragen dazu bei, künftige Standortbestimmungen selbst vorzunehmen. Leitung: Lukas Niederberger. Auskunft und Anmeldung: www.propstei.ch, T 056 201 40 40

Festliche Kirchenkonzerte

Fr 5.12., 20 Uhr in der kath. Kirche Mellingen und So 7.12., 17 Uhr in der kath. Kirche Birmenstorf. Aufführende: Brass Band Musikverein Birmenstorf und Stadtmusik Mellingen. Leitung: Sebastian Smolyn. Eintritt frei, Kollekte.

Pilgern auf Segenswegen

So 4.1.26, Treffpunkt 9 Uhr in der Kath. Kirche Fischbach-Göslikon. Schweigend pilgern wir entlang der Reuss bis zur vorbarocken Kapuzinerkirche in Bremgarten. Wanderzeit ca. 3 Std. Mittagessen im Restaurant Jojo der Josef-Stiftung. Leitung/Anmeldung: Monika Ender, T 079 667 65 10, www. pilgern-auf-segenswegen.ch

Fernseh- und Radiosendungen

Samstag, 29. November

Glocken der Heimat aus der ev.-ref. Kirche in Möhlin. Radio SRF 1, 18.50 Uhr

Das Wort zum Sonntag spricht der christkath. Pfarrer Theo Pindl. SRF 1, 19.55 Uhr

Sonntag, 30. November

Katholischer Gottesdienst aus St. Suitbert in Essen. ZDF, 9.30 Uhr Reformierter Adventsgottesdienst aus Aarau. Radio SRF 2 Kultur und Fernsehen SRF 1, 10 Uhr Nachgefragt zum 1. Advent mit Fabio Theus. SRF 1, 10.50 Uhr

Mittwoch, 3. Dezember

Mein härtester Weg. Fünf Menschen machen sich auf den Weg. Männer und Frauen, verbunden durch ein gemeinsames Ziel: zusammen den Camino de Santiago gehen – den 800 Kilometer langen Jakobsweg. SRF 2, 13.45 Uhr

Freitag, 5. Dezember

Ein Junge namens Weihnacht. Ein Junge begibt sich auf ein aussergewöhnliches Abenteuer, um seinen Vater zu finden, der auf der Suche nach dem sagenumwobenen Dorf Elfhelm ist. Jugendfilm GB 2021. SRF 1, 8.50 Uhr

Samstag, 6. Dezember

Ich fühle mich beschenkt. Geschenke drücken Wertschätzung und Zuwendung aus und hinterlassen ein Gefühl

von Dankbarkeit und Wohlbefinden. Doch nicht nur von Menschen, auch vom Leben kann man sich beschenkt fühlen. SRF 1, 16.40 Uhr

Glocken der Heimat aus der röm.-kath. Kirche in Arlesheim. Radio SRF 1, 18.50 Uhr

Das Wort zum Sonntag spricht Stina Schwarzenbach, ev.-ref. Pfarrerin. SRF 1, 19.55 Uhr

Sonntag, 7. Dezember

Röm.-kath. Predigt mit Andrea Meier, Theologin, Bern. Radio SRF 2 Kultur, 10 Uhr

Donnerstag, 11. Dezember

Mystère: Victorias geheimnisvoller Freund. Sympathischer und mit sehenswerten Landschaftsaufnahmen versehener Familienfilm um das Miteinander von Tier und Gesellschaft, der den auch in der Schweiz schwelenden Konflikt um die Akzeptanz des Wolfes kindgerecht vermittelt. Nach einer wahren Begebenheit. SRF 1, 15.35 Uhr

Freitag, 12. Dezember

SRF DOK. Unerklärliche Heilungen. Von Wundern in Lourdes und der Schweiz. SRF 1, 11.25 Uhr Ein Wort aus der Bibel, jeweils sonn-

tags. Radio SRF 1, 8.50 Uhr oder Radio SRF 2 Kultur, 7.10 Uhr

Liturgie

Sonntag, 30. November

Erster Adventssonntag (Farbe Violett – Lesejahr A). Erste Lesung: Jes 2,1–5; Zweite Lesung: Röm 13,11–14a; Ev: Mt 24,37–44

Sonntag, 7. Dezember

Zweiter Adventssonntag (Farbe Violett – Lesejahr A). Erste Lesung: Jes 11,1–10; Zweite Lesung: Röm 15,4–9; Ev: Mt 3,1–12

Gewinnspiel



Christliche Cartoons

In «Ich hörte, Sie sind Christ» beobachtet Thomas Plaßmann den Alltag von Christinnen und Christen in der Kirche, im Gespräch oder einfach mitten im Leben. Plaßmanns Cartoons fassen in wenigen Strichen zusammen, wofür andere viele Worte brauchen. Seine Beobachtungen sind gleichzeitig augenzwinkernd und tiefgründig. Sie zeigen vertraute Szenen aus dem kirchlichen Leben ebenso wie aktuelle Debatten.

Machen Sie mit bei unserer Verlosung und gewinnen Sie ein Exemplar des Buches.

Schreiben Sie uns bis zum 28.11. eine E-Mail mit dem Betreff «Cartoon» an redaktion@lichtblick-nw.ch

Lesetipp

Klassiker

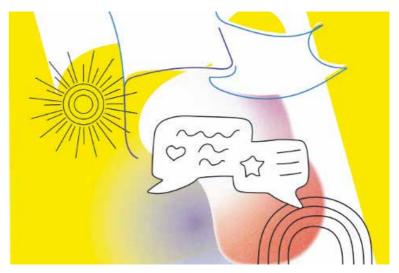
Seit mehr als anderthalb Jahrtausenden feiert das Christentum Jahr für Jahr Geburt, Tod und Auferstehung des Jesus von Nazareth. Die Autoren zeigen, dass dieser jährlich wiederkehrende Festreigen eine heilende Wirkung auf die Seele ausübt. Sie lesen die Feste des Kirchenjahres als Szenen eines heiligen Schauspiels, in dessen Verlauf sich die Gläubigen in die Erlösung, die Jesus ihnen vorgelebt hat, hineinspielen. Anselm Grün und Michael Reepen: Heilendes Kirchenjahr. Das Kirchenjahr als Psychodrama. Münsterschwarzach, seit 1985 zahlreiche Auflagen.

ISBN: 9783878682110 Viel Vergnügen! Jubilate - das neue Kirchengesangbuch

Gesucht: Lieblingslied

Reichen Sie Ihr Lieblingslied ein für das neue Jubilate-Kirchengesangbuch, das im Advent 2028 erscheinen wird. Es wird Lieder und Gebete auf 600 Seiten enthalten. Seit 2019 ist ein Projektteam der Deutschschweizerischen Ordinarienkonferenz (DOK) daran, das Werk zu konzipieren. Die Initiantinnen und Initianten setzen auch weiterhin auf ein gedrucktes Buch, ergänzen es aber mit digitalen Möglichkeiten wie etwa einem Tool, um gemeinsam einen Gottesdienst zu planen. Das Projektteam ruft alle dazu auf, Liedvorschläge einzureichen. Senden Sie Ihre Vorschläge mit Angaben zum Autor und zur Komponistin sowie Datum der Erstveröffentlichung bis am 15. Dezember 2025 per E-Mail an info@jubilate.ch oder Post an Andreas Wyss, Im Kleinholz 43, 4600 Olten. Pro Komponistin oder Autor dürfen maximal acht Gesänge eingereicht werden. Falls Ihr Vorschlag berücksichtigt wird, werden Sie informiert.

Taizé-Tag in Baden



Jetzt rot in der Agenda markieren: Am 24. und 25. Mai 2026 (Pfingsten) gestaltet die Bruderschaft von Taizé mit der Pfarrei Baden zwei Tage mit Gebet, Stille, Musik und Workshops, zu denen die Menschen aus der ganzen Schweiz eingeladen sind. Das Treffen steht im Zeichen des Friedens und ist interreligiös offen. Mehr Infos und Anmeldung ab Januar ab Januar auf der E-Mailadresse taize@disputnation.ch

Impressum

Herausgeber
Verein Pfarrblattvereinigung Nordwestschweiz
Innere Margarethenstrasse 26
4051 Basel
Tel. +4161 363 0170
info@lichtblick-nw.ch

Redaktion

Marie-Christine Andres Schürch, Eva Meienberg Leonie Wollensack, Ayelet Kindermann, Silvia Berger, Ursula Humburg Davis

Titelbild: Guido Schärli für den EJCF 2025 Bilder Vermischtes: Leonie Wollensack, Flyer zvg. Gestaltungskonzept

Redaktionssystem / Druck
gateB AG. Steinhausen / CH Media Print AG. Aarau

Adressänderungen
In den Kantonen BL, AG und SO wenden Sie sich
bitte an Ihr Pfarreisekretariat.
Wohnsitzänderungen im Kanton BS: An das
Einwohneramt, Tel. 0612677060, oder online auf
www.bdm.bs.ch/Wohnen/umzug
Andere Mutationen in BS: Tel. 0616909444,
mitgliederverwaltung@rkk-bs.ch

Immer wieder unterbrechen

Am 1. Advent beginnt das neue Kirchenjahr

Das Kirchenjahr gibt auch in einer zunehmend säkularisierten Gesellschaft einen Rhythmus vor. Es lädt dazu ein, den Alltag immer wieder einmal zu unterbrechen.

Ein Moment kann sich zur Ewigkeit dehnen und Jahre können im Flug vergehen. Nicht selten leiden wir Menschen an der Zeit. Entweder will sie einfach nicht vergehen, dann wieder rauscht sie im Schnellzugstempo an uns vorbei. Was ist Zeit? In welcher Beziehung steht das Ewige, das Göttliche zum Zeitlichen? Dies sind nicht nur Grundfragen der Philosophie und Wissenschaft, sondern auch der Religion. Die Kirche hat einen wesentlichen Anteil an der Rhythmisierung der Zeit, auch wenn der Sinn mancher freier Tage nicht mehr von allen verstanden wird. Das Kirchenjahr gibt mit Hochfesten wie Weihnachten, Ostern, Pfingsten oder Allerheiligen auch nichtreligiösen Menschen die Struktur des Jahres vor. «Wie auf eine Perlenkette sind die Augenblicke der Berührung von Himmel und Erde, von Gott und den Menschen aufgefädelt - die ganze Kette wird dann zum Kirchenjahr.» Das schreibt der österreichische Theologe Franz Gruber über das Kirchenjahr.

Religion ist Unterbrechung

Die einzelnen Stationen des Kirchenjahres können - auch für kirchenfernere Menschen - Oasen sein, die zum Sammeln, Verweilen und Feiern einladen. «Die kürzeste Definition von Religion ist Unterbrechung», hat der katholische Theologe Johann Baptist Metz einmal formuliert. Die Theologin Doris Strahm schrieb dazu: «Religion als Unterbrechung stellt infrage, dass alles so bleiben muss, wie es ist, dass gelten muss, was immer schon galt und was das Leben von uns Menschen scheinbar alternativlos bestimmt.» Das neue Kirchenjahr beginnt jeweils am 1. Advent. Dieser Beginn ist Anlass zur «Lichtblick»-Serie «Mein Kirchenjahr». Die Serie lädt Sie ein, im kommenden Jahr Feste und Brauchtum im Jahreskreis neu zu entdecken. Es ist die Gelegenheit, den Alltag immer wieder einmal zu unterbrechen. Und zu erfahren, welche Bedeutung ein Fest für uns im Hier und Heute haben kann.

Marie-Christine Andres



Mit dem 1. Advent starten wir dieses Wochenende ins Abenteuer Kirchenjahr. Let the Advent(ure) begin!

Auszeiten im Advent

Das lateinische Wort «adventus» bedeutet Ankunft. Der Advent ist eine Zeit der Erwartung mit Fragen wie: Was dürfen wir hoffen? Wann kommt Gott? Warten gilt oft als vergeudete Zeit. Menschen wollen jede Lücke füllen, mit Nachrichten, sozialen Medien oder Podcasts. Doch die Psychologie zeigt: Warten tut uns gut. Ein Tipp für den Alltag: Statt Warten als lästige Verzögerung zu betrachten, akzeptieren Sie die Unterbrechung als Pause zum Durchatmen. Ein bewusster Blick auf die Umgebung oder die Konzentration auf den eigenen Atem reduzieren Stress und geben neue Energie.

Die Adventszeit ist mit Traditionen wie Weihnachtsmärkten, Guetzlibacken und Christbaumschmücken reich gefüllt. Folgende zwei Bräuche schenken auf einfache Art eine kleine Auszeit:

Barbarazweig: Der Legende nach haben auf dem Grab der heiligen Barbara an Weihnachten Blumen geblüht. Stellen Sie an ihrem Gedenktag, dem 4. Dezember, Obstbaumzweige, am besten Kirschzweige, in eine Vase. Bis zum Heiligen Abend blühen sie auf und versprechen Segen für das neue Jahr.

Räuchern: In einigen Gegenden wurde früher zwischen der Wintersonnenwende am 21. Dezember und Dreikönig am 6. Januar mit Weihrauch oder Kräutern das Haus von bösen Geistern befreit. Heute kann das Räuchern gedeutet werden als Vorbereitung und Reinigung für Weihnachten und das neue Jahr. Dazu etwas Weihrauch und Küchenkräuter wie Rosmarin, Thymian, Salbei oder Lavendel in einem feuerfesten Gefäss auf glühende Kohlen legen und von Raum zu Raum gehen.